

RUNDBRIEF

M Ä R Z 2 0 2 4

*Förderung der Selbstbestimmung und der
Inklusion von jungen Menschen mit
Behinderung
&
Unterstützung der schulischen Inklusion*

*FERNANDA & JOËL UEHLINGER
IN ZUSAMMENARBEIT MIT LOS ANGELITOS
EL SALVADOR*



THEMEN



ANKOMMEN

1.



EL SALVADOR

2.



**KONTEXT DER
MENSCHEN MIT
BEHINDERUNG**

3.



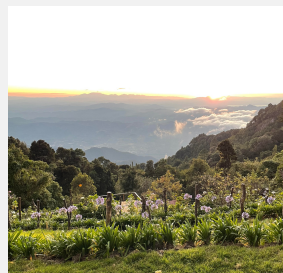
**ÜBER DIE
ORGANISATIONEN**

4.



ZWEI PROJEKTE

5.



**NEBST DER
ARBEIT...**

6.

1.

ANKOMMEN

VON WIESENDANGEN NACH EL SALVADOR



Nach dem emotionalen Abschied von Freunden, Familie und der heimeligen WG-Familie in Wiesendangen stand ein neues Kapitel bevor.

Der Wunsch nach frischer Luft, neuen Abenteuern und einer erfüllenden, sinnstiftenden beruflichen Herausforderung zog uns über den grossen Teich.

Um uns der neuen Heimat El Salvador Schritt für Schritt anzunähern, fuhren wir zuerst mit dem Fahrrad ab Los Angeles die Baja California-Halbinsel hinunter Richtung Süden. Während dieser Veloreise waren die Hitze & Einsamkeit der mexikanischen Wüste, Avocado mit Tortilla & Chips zum Zmittag, Geier, die uns auf den Kakteen beobachteten und kristallblaue, verlassene Strände ständige Begleiter.

Braungebrannt (oder wenigstens mit ein paar Sommersprossen mehr) und voller Dankbarkeit erreichten wir Anfang Dezember El Salvador.

Kokospalmen, breite Strassen und strahlende Menschen in Plauderlaune, dies waren unsere ersten Eindrücke. Die nächsten Tage und Wochen würden dieses positive Bild noch unterstreichen.

“Internet? Hier in El Salvador haben wir schon Internet, aber hier braucht ihr das nicht. Die Menschen hier sind das Internet. Sie werden euch bei Allem und immer helfen, sodas ihr nie auf Google etwas suchen müsst.”

(Verkäufer von Kokosnusswasser am Strassenrand auf die Frage, auf welcher Internetseite wir zu vermietende Zimmer finden können. Mit seiner Aussage sollte er recht behalten.)

2.

EL SALVADOR

WICHTIGES UND WENIGER WICHTIGES



Fläche: Halb so gross wie die Schweiz

Landessprache: Spanisch

Wichtigste Wirtschaftszweige: Landwirtschaft (Zuckerrohr & Kaffee) und Textilindustrie

Typisches Zmorge: Pupusas (siehe Bild oben) oder Ei, Bohnen, Tortilla, Käse & frittierte Bananen

So begrüßen sich die Menschen: *¡Buenas!* oder *¡Salu!*

So verabschieden sich die Menschen: *¡Qué le vaya bien!* (Machen Sie es gut!) oder *¡Salu!*

Diese Früchte sind gerade Saison: Mango, Jocote, Marañon (Cashew) und Nisperos

Davon hat es hier im Überfluss: Mangos, die auf der Strasse liegen, Bananen in allen Farben & Formen, entspannte Menschen, die nie in Eile zu sein scheinen, Hilfsbereitschaft, Geckos, Dächlichappen, Sonnenschein

Davon hat es hier nicht so viel: gute Busverbindungen, nahrhaftes Brot, jederzeit fliessend Wasser



3.

KONTEXT

*MENSCHEN MIT BEHINDERUNG
IN EL SALVADOR*

410'798

Personen mit Behinderung leben in El Salvador.

2 Jahre 3 Monate

dauert(e) der durchschnittliche Schulbesuch einer Person mit Behinderung auf dem Land.

30,8%

der Menschen mit Behinderung haben nie eine Schule besucht.

Weniger als 1/3

der erwachsenen Menschen mit Behinderung sind arbeitstätig.

 **78%**

der Menschen mit Behinderung haben einen Zugang zu Wasser bei sich zu Hause.



Deisy mit ihren zwei Söhnen William und Carlos vor ihrem Haus. Alles drei haben eine Behinderung.

Um die Situation der Menschen mit Behinderung in El Salvador genauer zu beschreiben, überlegten wir uns einen Text dazu zu verfassen. Aufgrund der sehr ernüchternden Situation, entschieden wir uns, eine unvollständige Liste mit (aktuell noch) bestehenden Hindernissen zu schreiben.

- Scham in vielen Familien
- viele alleinerziehende Mütter
- viel Armut in den ländlichen Gegenden
- teilweise fehlende Akzeptanz der Menschen mit Behinderung
- fehlende Reglemente zur Einhaltung ihrer Rechte
- keine Instanz, die bei Verstößen gegen die Rechte von Menschen mit Behinderung einschreiten würde
- viele Strassen, Wege und Häuser sind nicht rollstuhlgängig
- kaum formelle Arbeitsangebote
- keine finanzielle Unterstützung für Menschen mit Behinderung (wie z.B. die IV in der Schweiz)
- keine zusätzlichen Ressourcen für Lehrpersonen, welche Kinder mit Förderbedarf unterrichten und begleiten
- keine Klassenassistenzen (Teilweise wird es den Müttern oder Grossmüttern erlaubt, oder sie werden gebeten, im Schulzimmer anwesend zu sein, falls sie möchten, dass ihr Kind mit Behinderung in die Schule gehen soll.)
- beinahe nirgendwo Heilpädagogen/ zusätzlichen Lehrpersonen in den Schulen für die Förderung von Kindern mit speziellem Förderbedarf

Daraus resultierend sind viele Menschen mit Behinderung marginalisiert: In der Familie, in der Freizeit, in der Schule, bei der Arbeit,

“Die Kinder bekommen anfangs Schuljahr die offiziellen Lehrmittel. Nur diese werden vom Staat bezahlt. Ich hatte Glück und bekam dieses Jahr für meine Klasse mit 20 Kindern ein kleines Budget. Damit muss ich alles zusätzliche Material bezahlen: Jegliches Papier, Kopien, Laminierfolien, Stifte, didaktisches Material, Spiele, Bastelmaterial, Farbe für die Wände etc. Ich bekam 17 Dollar. Damit habe ich eine Rolle Seidenpapier, zwei Rollen Klebeband, 4 Whiteboard-Stifte und einen Spitzer gekauft. Jetzt ist das Budget für den Rest des Schuljahres aufgebraucht.”

Lehrerin in einer Schule in der Region Chalatenango

5.

PROJEKT IN CUSCATLÁN

“FÖRDERUNG DER SELBSTBESTIMMUNG UND DER INKLUSION VON JUNGEN MENSCHEN MIT BEHINDERUNG” MIT UNTERSTÜTZUNG VON FERNANDA

Ich arbeite in der Region Cuscatlán in 5 verschiedenen Dörfern. Zusammen mit einer Physiotherapeutin, einem Lehrer und 5 Promotoras begleiten wir Kinder und Jugendliche mit Behinderung und ihre Familien.

Um die jungen Menschen in ihrer Selbstbestimmung zu fördern und damit sie eher an der Gesellschaft teilhaben können, unternehmen wir verschiedene Bemühungen:

Wir organisieren regelmässig Ateliers, damit Jugendliche wichtige Kompetenzen und Fertigkeiten erlernen können, damit sie in naher Zukunft einer Arbeit nachgehen können. Zudem suchen wir zusammen mit den jungen Menschen mit Behinderung eine formelle/informelle Arbeit, damit sie so selbst für ein Einkommen sorgen können.

Schliesslich unterstützen wir einzelne Jugendliche, die keine formelle/informelle Arbeit finden, beim Aufbau eines kleinen eigenen Start-ups (z.B. einen eigenen Kiosk führen, Massagen anbieten, Taschen häkeln, Bijouterie herstellen etc.).

Ich wurde mit offenen Armen und Ohren vom Team aufgenommen. Sie nahmen sich viel Zeit mir die Arbeit und den Kontext des Landes näherzubringen. Ich schätze die Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit Allen und freue mich sehr auf das was noch kommt.





Daran arbeite ich gerade:

- Planung & Durchführung der Ateliers
- Planung & Begleitung des monatlichen Treffens des gewählten Rats, bestehend aus einigen jungen Menschen mit Behinderung
- Erstellen von individuell angepassten Fördermaterialien für die jungen Menschen mit Behinderung
- Verbesserung der internen Zusammenarbeit mithilfe von Gesprächsleitfäden und Protokollen

Daran werde ich in den nächsten Monaten arbeiten:

- Durchführung der Ateliers und weiterhin Begleitung der Start-ups
- Organisation von Verkaufsmöglichkeiten der hergestellten Produkte in den Start-ups
- Erstellen von Lebensläufen der jungen Menschen auf Stellensuche

Eine Begegnung aus dem Alltag:

Ely ist eine junge, alleinerziehende Mutter eines Kindes mit Down-Syndrom, welches die Regelschule besucht. Gleichzeitig arbeitet Ely als Promotora und engagiert sich im Elternrat von Los Angelitos.

Daneben studiert sie Soziale Arbeit. Da die Schule sich nicht für die Förderung ihres Kindes verantwortlich zeigt, plant Ely die Förderung, kauft Materialien und begleitet ihren Sohn zweimal pro Woche in der Schule.

Ihr Wille und ihr Engagement die Situation von Menschen mit Behinderung zu verbessern ist inspirierend.





5.

PROJEKT IN CHALATENANGO

“UNTERSTÜTZUNG DER SCHULISCHEN INKLUSION” MIT UNTERSTÜTZUNG VON JOËL

Ich arbeite in verschiedenen Dörfern in der Region Chalatenango im Norden des Landes. Zusammen mit einem Team bestehend aus zwei Physiotherapeutinnen, einer Lehrperson, einem Sozialarbeiter und 10 Promotoras begleiten wir Kinder und Jugendliche mit Behinderung und ihre Familien in ihrer Förderung. Diese geschieht je nach Familie, Wohnort und Behinderung zu Hause, in einem von 6 Förderzentren von Los Angelitos in der Region oder in der Schule.

Das Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen möglichst gut zu fördern und die Familien und Dorfgemeinschaften bezüglich der Rechte der Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren, um so den Weg zu einer inklusiveren Gemeinschaft zu ebnen. Dazu bieten wir auch Weiterbildungen für Eltern an und arbeiten mit anderen Akteuren im Bildungsbereich zusammen.

Schliesslich ist es bezüglich der schulischen Inklusion ein zentraler Aspekt unserer Arbeit, dass wir beispielhaft aufzeigen können, inwiefern diese mit relativ wenigen Mitteln gelingen kann. Dazu begleiten wir Kinder in den Schulzimmern, organisieren Schulische Standortgespräche, gleisen Förderplanungen auf und bieten Weiterbildungen für Lehrpersonen an.

Von meinen Arbeitskolleginnen wurde ich sehr herzlich aufgenommen. Mich beeindruckt, wie sie auf eine sehr entspannte und doch zielstrebige Art voran gehen. Ich fühle mich im Team sehr wohl und die gemeinsamen Visionen schweissen uns zusammen.

Daran arbeite ich gerade:

- Aufgleisen der Zusammenarbeit von neuen Schulen und Los Angelitos im Sinne eines systemischen Ansatzes: Wer kann wie und wann was tun, um das Kind zu fördern?
- Erarbeitung von Förderplänen zusammen mit den Kindern/ Jugendlichen, deren Eltern, den Promotoras (und im Falle eines Schulbesuch des Kindes auch mit Einbezug der Lehrperson)
- Erarbeitung und Gestaltung von Fördermaterialien
- Schulung und Begleitung der Promotoras



Daran werde ich in den nächsten Monaten arbeiten:

- Zusammenarbeit mit dem Bildungsverantwortlichen der Organisation, Wilfredo, um den Austausch innerhalb der Organisation zu fördern und die nächsten Schritte zu planen.
- Gemeinsame Überarbeitung und allenfalls Weiterentwicklung zusammen mit den Promotoras und den anderen Lehrpersonen des bisherigen Förderprozesses
- Gemeinsames Erstellen von Fördermaterialien für die individuellen Förderangebote von Los Angelitos und für die Schulen.



Eine Begegnung aus dem Alltag:

Johana Nicole ist ein vor Lebensfreude strotzendes 11-jähriges Mädchen mit einer Zerebralparese. Sie sitzt im Rollstuhl und liebt alles was mit Spielen zu tun hat. Manchmal schummelt sie auch gerne. Sie besucht die Regelschule in ihrem Dorf. Bei Los Angelitos bekommt sie Anpassungen für ihren Rollstuhl, Physiotherapie und eine Begleitung hinsichtlich der schulischen Integration. Mit ihren humorvollen Kommentaren bringt sie ihr Umfeld und mich andauernd zum Lachen.



6.

NEBST DER ARBEIT ...

ZWEI NEUE ZUHAUSE

Da wir zwar beide für Los Angelitos, aber für zwei Projekte in zwei unterschiedlichen Regionen tätig sind, leben wir von Montag bis Freitag an verschiedenen Orten. Fernanda ist in Suchitoto zu Hause und Joël in Guarjila. Distanz: 73km, Zeit im Bus: 3h

Fernanda lebt in einem Haus zusammen mit einer Grossmutter, drei anderen Mietern und einer Katze. Seit Neustem gehört auch ein wirbeliger Dackelwelpen dazu.

Joël lebt zusammen mit einer fünfköpfigen Familie sowie vier anderen Mietern, einem Hund, drei Katzen und unzähligen Hühnern in einem Mehrgenerationenhaus.

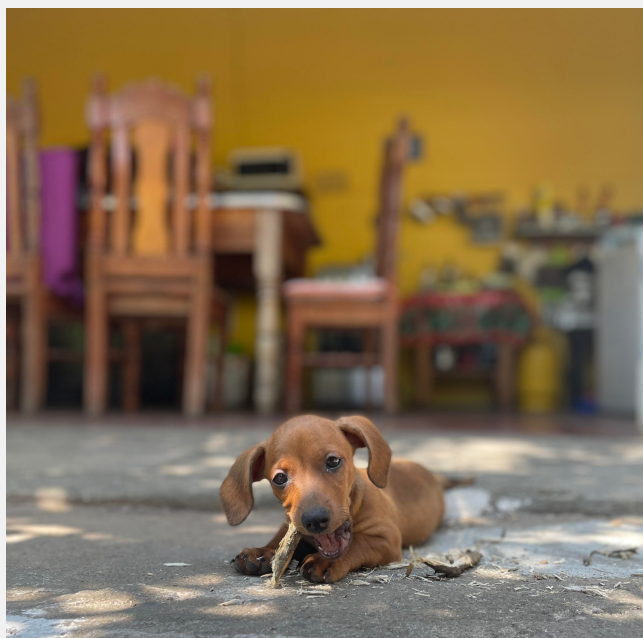
Wir geniessen die Freiräume und füllen sie mit Joggen, Velofahren, Meditieren und Gesprächen mit den Mitbewohnern. Welch Privileg! Die gemeinsame Zeit am Wochenende schätzen wir sehr.



Haus mit Innenhof, in dem Fernanda wohnt.



Zuhause von Joël



Häuser von Familien, die mit Los Angelitos zusammen arbeiten

Danke, dass du Dir Zeit genommen hast, diese Zeilen zu lesen.
Danke für all die schönen Nachrichten und Telefonate in den letzten Monaten.
Danke für Euren Besuch hier in El Savador, Julia und Michi.
Danke, dass Du mit Deiner Spende diese Projekte unterstützt.



Für Spenden:




Ein grosses Dankeschön für Deine Unterstützung!

Adresse. : Rue des Côtes-de-Montbenon | 1003 Lausanne

Tel : +41 22 321 85 56 | E-mail : info@eirenesuisse.ch | www.eirenesuisse.ch

Bankdaten : Eirene Suisse | Rue des Délices, 12A | 1203 Genève

SWIFT/BIC : POFICHBEXXX | IBAN : CH93 0900 0000 2300 5046 2

 etreff : Fernanda et Joël / El Salvador